

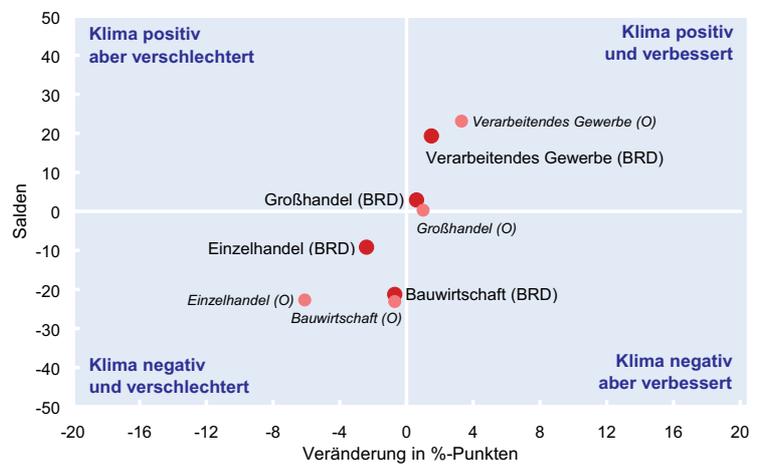
In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands tendierte im November das Geschäftsklima, das sich in den vorangegangenen fünf Monaten laufend verschlechtert hatte, wieder leicht nach oben (Saldowert: 7,6 Prozentpunkte). Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage gewannen die positiven Stimmen etwas an Gewicht (Saldowert: 16,5 Prozentpunkte), die Perspektiven für das kommende halbe Jahr wurden aber etwas zurückhaltender eingeschätzt (Saldowert: - 0,9 Prozentpunkte). Die neuesten Ergebnisse des ifo Konjunkturtests bestätigen somit, dass sich die Konjunktur in einer robusten Verfassung befindet und sich von dem hohen Niveau aus nur allmählich abkühlt. Offensichtlich haben die Finanzkrise, der hohe Ölpreis und die Euroaufwertung keine tiefere Bremsspuren hinterlassen.

Das Geschäftsklima in den neuen Bundesländern blieb unverändert. Einer leichten Besserung der gegenwärtigen Situation stand eine ebensolche Abwärtsentwicklung der Erwartungen gegenüber.

Im verarbeitenden Gewerbe stieg der Klimaindikator überdurchschnittlich an, besonders ausgeprägt war dies in Ostdeutschland der Fall. Eine leichte Besserung des Geschäftsklimas ergab sich im Großhandel, auch in den neuen Bundesländern. Im Baugewerbe tendierte der Indikator etwas nach unten, auf Bundesebene wie im Osten gleichermaßen. Dagegen kühlte sich das Geschäftsklima im Einzelhandel erkennbar ab, vor allem in den neuen Bundesländern (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** beurteilten ihre gegenwärtige Geschäftssituation deutlich positiver als im Vormonat, im Investitionsgüterbereich wurde sogar der letzte Höchststand vom Dezember letzten Jahres wieder erreicht. Auftragseingang und Produktion zogen wieder an. Auch der Gesamtbestand an vorhandenen Aufträgen nahm zu und lag somit weiterhin über dem sonst üblichen Maß. An den etwas überhöhten Fertigwarenlagern hat sich nichts verändert. Die Geschäftserwartungen ließen weiterhin Zuversicht erkennen, vor allem bei den Investitionsgüterproduzenten, im Hinblick auf das zukünftige Exportgeschäft hat sich der Optimismus sogar wieder verstärkt. Die Produktionspläne zeigten im Durchschnitt vermehrt nach oben, die Hersteller von langlebigen Konsumgütern beabsichtigten allerdings in Anbetracht rückläufiger Nachfrage

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im November 2007¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

die Fertigung zurückzufahren. Auch der Anteil der Unternehmen, die den Personalbestand aufstocken wollen, hat wieder zugenommen. Den Meldungen nach zu schließen, wird der Anstieg der Verkaufspreise in den nächsten Monaten anhalten.

Auch im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern wurde die Geschäftslage wieder etwas günstiger eingestuft. Hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr hat der Optimismus wieder zugenommen, obwohl die Befragungsteilnehmer bei der Ausfuhr mit schwächer werdenden Impulsen rechneten. Die Fertigung soll weiter hochgefahren werden, die Beschäftigungsplanungen wurden allerdings nach unten revidiert.

Die leichte Verschlechterung der Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** resultiert aus der Abwärtsentwicklung im Tiefbau, während sich im Hochbau nichts Wesentliches an der unbefriedigenden Situation verändert hat. Für beide Bereiche haben sich aber die Perspektiven für das kommende halbe Jahr etwas aufgehellt, vor allem im gewerblichen Bau. Bei verhaltener Bautätigkeit waren die Gerätekapazitäten ähnlich ausgelastet wie im Vormonat, mit 69% lag der Wert aber 2 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahresmonat. Auch an der Reichweite der Auftragsbestände (2,5 Monate) hat sich nichts verändert (vor Jahresfrist war sie genauso groß). Der Anteil der Baufirmen, die über Auftragsmangel klagten, hat auf 28% zugenommen. Spielräume für Preissteigerungen in den nächsten Monaten zeichneten sich nicht ab. Den Meldungen nach zu schließen, wird der Personalbestand allenfalls geringfügig erhöht werden.

In Ostdeutschland stand einer etwas weniger negativen Bewertung der momentanen Situation eine leichte Einrü-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

bung der Perspektiven gegenüber. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks ging um 2 Prozentpunkte auf 72% zurück. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte bei 2,1 Monaten, die Unzufriedenheit mit der Auftragsituation hat aber erneut zugenommen. Die Baupreise dürften stabil bleiben.

Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im **Großhandel** überwogen die positiven Stimmen wieder etwas deutlicher. Zurückzuführen ist die Verbesserung vor allem auf die kräftige Aufwärtsentwicklung im Gebrauchsgüterbereich. Im Hinblick auf die Aussichten für die nächsten Monate zeigten sich die Großhandelsfirmen – mit Ausnahme des Gebrauchsgüterbereichs – allerdings etwas skeptischer als im Vormonat. Die überhöhten Warenbestände konnten zumindest etwas vermindert werden, die Bestellplanungen waren nun wieder auf Expansion ausgerichtet. Der Anteil der Befragungsteilnehmer, die von Preissteigerungen ausgingen, hat spürbar zugenommen, er ist nach wie vor am größten im Nahrungs- und Genussmittelsektor.

Die Großhändler in den neuen Bundesländern stufen nach der Abwärtsentwicklung im Vormonat ihre momentane Situation im November wieder positiv ein, blickten aber skeptischer in die Zukunft. Obwohl sie ihre Lagerüberhänge reduzieren konnten, wollen sie nach wie vor weniger Order platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte anhalten.

Im **Einzelhandel** wurde die derzeitige Geschäftslage wieder etwas ungünstiger eingestuft als im Vormonat. Dies resultiert aus der Abwärtsentwicklung im Non-Food-Bereich, während im Nahrungs- und Genussmittelsektor Besserungstendenzen zu beobachten waren. Der zukünftigen Geschäftsentwicklung sahen die Unternehmen ebenfalls skeptischer entgegen, wenngleich ihre Orderpläne trotz des nur wenig verminderten Lagerdrucks nicht mehr so häufig nach unten zeigten. Die Verkaufspreise zogen erneut an, den Meldungen der Firmen nach zu schließen, wird dies auch in den nächsten Monaten der Fall sein. Preissteigerungen sind nach wie vor vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln geplant, während bei langlebigen Konsumgütern kaum Spielräume für Heraufsetzungen gesehen wurden.

Die Geschäftslage des Einzelhandels in Ostdeutschland hat sich erneut verschlechtert. In den Erwartungen drückte sich deutlich erhöhter Pessimismus aus, so dass die Unternehmen trotz etwas nachlassendem Lagerdruck keinen Anlass sahen, ihre restriktive Orderpolitik in den nächsten Monaten zu lockern. Der Anstieg der Verkaufspreise setzte sich beschleunigt fort, und auch in naher Zukunft ist mit weiteren deutlichen Steigerungen zu rechnen.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² (ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und ohne Staat)

hat sich im November stabilisiert. Ihre gegenwärtige Geschäftslage beurteilten die Unternehmen zwar erneut etwas weniger positiv als in den vorangegangenen Monaten, hinsichtlich der Entwicklung im kommenden halben Jahr äußerten sie sich allerdings wieder etwas optimistischer. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat konnte erneut ein Umsatzplus registriert werden. Nach Einschätzung der Firmen wird die Nachfrage in den nächsten Monaten weiter zulegen. Die Personalpläne kündigten wieder etwas häufiger Einstellungen von zusätzlichen Arbeitskräften an. Auch eröffnen sich etwas größere Spielräume für Anhebungen der Verkaufspreise.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.